

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 41

Illustration: Von unserem Landessender
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von unserem Landessender

„Bitti, nämied Sie de Schaggi zugg, de tuet ja nüt als chrächze!“
 „Händ Sie doch na chli Geduld mit-em, wüssed Sie, er isch halt us
 der Nordostschwyz und i dr Nächi vom Radio ghanget.“

En Gmerkige

Eine Frau träumt, das kleine Kind
 reisse das Tischtuch vom Tisch und
 damit ein paar Tassli vom allerschön-

sten Service. Sie haut dem kleinen
 Schweenöter ein saftiges auf die
 Finger, trifft aber in Wirklichkeit den
 danebenliegenden Ehegatten auf die
 Nase. Der steht nach einer Weile ge-
 mütlich auf, macht Fenster und Laden
 auf und schaut hinaus. Die Frau, in-
 dessen erwacht, fragt, warum er hin-
 ausschaue, und er meint treuherzig:
 «Ich ha doch öppis gchörä chlöpfä
 verussä!» J. K.

Wetterregel

Hat der Fabrikant zu viel Revolver-
 munition,
 So gibt es Krieg oder Revolution! Z.

Hotel „Röbli“ Flawil
Gut essen!

Grand Café - Restaurant
« Du Théâtre »
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt